Deutschlands Flora
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.

---

von
Jacob Sturm.
Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft
in Regensburg.

II. Abtheilung.

CRYPTOGAMJE.

4. Heft.

Nürnberg, 1800.
gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Berichtigung.

Die im vorigen dritten Hefte dieser Abtheilung, unter dem Namen Encalypta ciliata abgebildete Moosart, ist zwar wie im Text gesagt wird, Bryum contortum *Wulf*, aber eben diese Pflanze ist nicht Encalypta ciliata wie man bisher glaubte, sondern eine ganz neue Art, die in dem Hedwigischen Nachlasse unter dem Namen Encalypta oder Leersia grandis erscheinen wird.

Daß die Targionia hypophylla in dem Bayreuther Lande wachse, ist bey näherer Untersuchung unrichtig befunden worden.

Inhalt.

Polytrichum Yuccaefol. *Ehrh.* (P. commune L.)	Juccablättriger Widerthon.
— Juniperi fol. *Hoffm.*	Wachholderblättriger W.
— piliferum *Schreb.*	Haarblättriger Widerth.
— sexangulare *Flörke.*	Sechseckigter Widerth.
— aurantiacum *Hoppe.*	Pomeranzenfärbiger W.
— alpinum L.	Alpen- Widerthon.
— urnigerum L.	Urnentragender W.
— aloides *Hedw.*	Aloeartiger Widerthon.
— nanum *Hedw.* (ericoides *Hoffm.*)	Zwerg- Widerthon.
Orthotrichum crispum *Hoffm.*	Krauses Goldhaar.
Hypnum velutium L.	Sammetartiges Astmoos.
Umbilicaria grisea *Achar.*	Graue Nabelflechte.
Psora candida. *Hoffm.*	Weiße Schorfflechte.
Verrucaria.	Warzenflechte.
* Scutellis decoloratis.	* Mit ungefärbten Schildchen.
pallida. *Hoffm.*	Gleichfarbige W.
**** Crusta flavescente.	**** Mit gelblicher Kruste.
varia. *Hoffm.*	Bunde Warzenflechte.
cruenta. *Hoffm.*	Blut- Warzenflechte.

Polytrichum Yuccaefolium Ehrh.

POLYTRICHUM Yuccaefolium.

Juccablättriger Widerthon.

Mit einfachen Stamm, umfassenden gleichbreit-lanzetförmigen zugespitzten sägezähnigen Blättern, und einer vierkantigen Kapsel.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 23. n. 1. (Polytrichum commune L.)

Diese Art wächst in moosichten Wäldern. Die Wurzel ist sehr lang, fadenförmig, kriechend und mit zarten Fasern bedeckt. Die Stämmchen werden eine Spanne lang, sind ganz einfach, am Grunde Blätterlos, oberhalb mit Blättern besetzt, und stehen in dichten Rasen neben einander. Die Blätter sitzen zerstreut, umfassen den Stängel, sind gleichbreit-lanzetförmig, zugespitzt, stark sägezähnig hellgrün und abstehend; im trockenen Zustande liegen sie mehr an und haben eine dunkelbraune Farbe. Die Fruchtstiele werden einige Zolle lang, entspringen einzeln aus den Enden der Stämmchen; sind einfach fadenförmig und purpurroth, am Grunde desselben befindet sich das aus häutigen bleichfärbigen länglichten Blättchen bestehende Perichätium. An der Spitze sitzt die Kapsel auf einem bräun-

lichten viereckigten Ansatze. Die Mütze ist sehr groß und hängt im jungen Zustande weit über die Kapsel herunter, ist goldgelb und haaricht. Die Kapsel ist vierkantig, in der Jugend grün im Alter braunroth, der Deckel ist am Grunde flach, oben mit einer kurzen stumpfen Spitze versehen. Das Peristom besteht aus 64 kurzen braunrothen Zähnen, die durch eine Membrane mit einander verbunden sind.

Die Stämme der männlichen Pflanze sind kürzer als die der weiblichen, auch sind sie mit kürzern Blättern besetzt und öfters proliferirend. Die männliche Blüthe erscheint an der Spitze in Gestalt eines blättrigen Röschens.

Fig. a. Eine männliche Pflanze b. Eine weibliche Pflanze. C. Ein abgesondertes Blatt. D. Die Mütze. E. Eine junge Kapsel mit dem Deckel. F. Eine reife Kapsel ohne Deckel mit dem Ansatze und dem Peristome.

Hoppe.

Polytrichum juniperifolium Hoffm.

POLYTRICHUM Juniperifolium.

Wachholderblättriger Widerthon.

Mit einem fast ästigen Stamme, aufsitzenden gleichbreit- lanzetförmigen spitzigen und ungezähnten Blättern, und einer vierseitigen länglichten Kapsel.

Hofm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 24. n. 2.

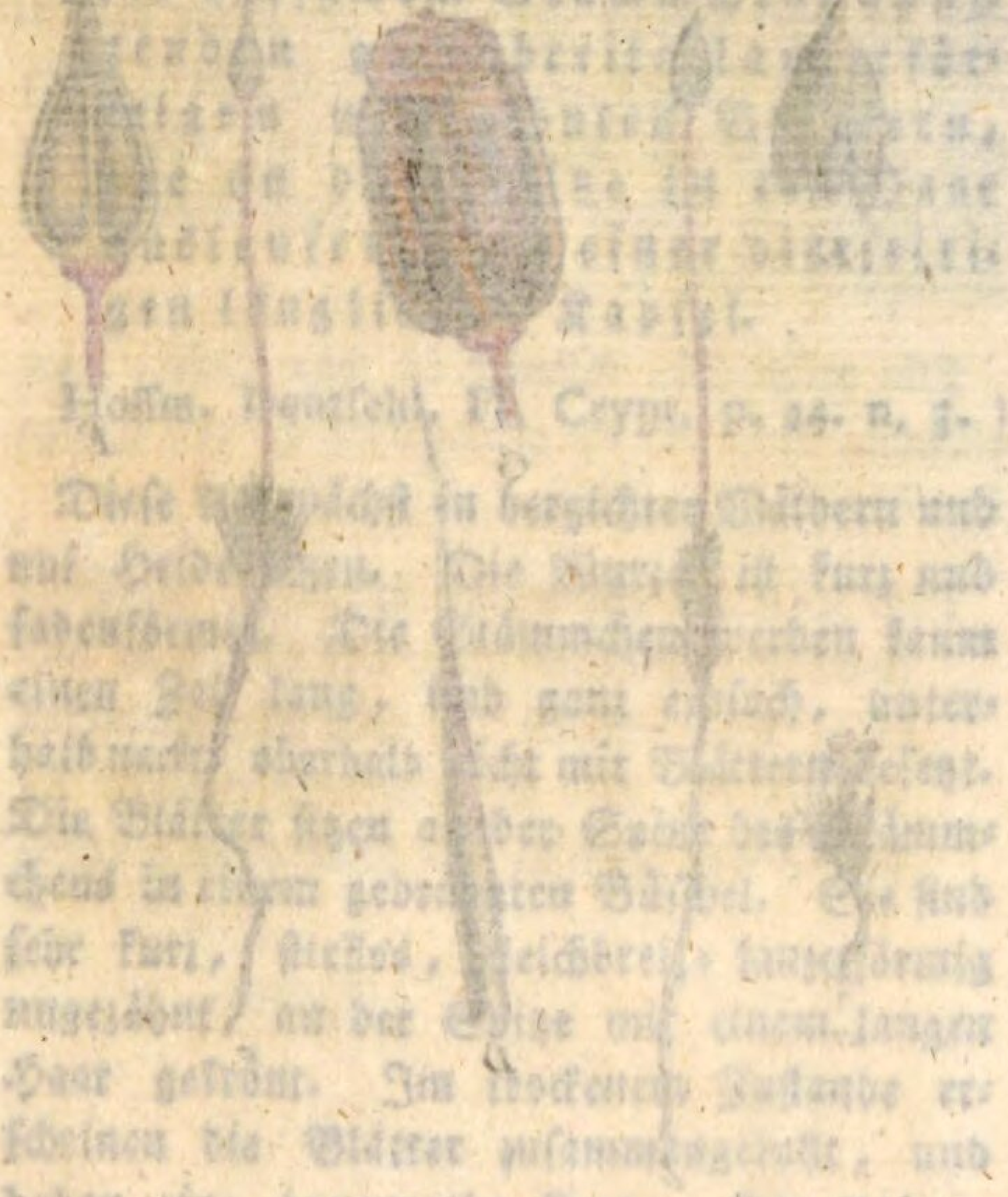
Diese Art findet man auf nassen Weide- und Heideplätzen. Die Wurzel ist kurz, fadenförmig, zaserícht. Die Stämmchen werden einige Zolle lang, sind zuweilen ästig, am Grunde blattlos, oberhalb dicht mit Blättern besetzt. Die Blätter sitzen gedrängt, sind stiellos, gleichbreit- lanzetförmig, glattrandig, mit einer ziemlich langen Spitze, und einer gelbgrünen Farbe. Die Fruchtstiele werden 1—2 Zoll lang, entspringen aus den Spitzen der Stämme und der Aeste, sind einfach, fadenförmig und purpurroth. Das Perichätium besteht aus häutigen an der Spitze in ein Haar auslaufenden Blättchen. Der Ansaz ist sehr klein, eckigt, und purpurroth. Die Müze ist haa-

richt, und von gelbweißer Farbe. Die Kapsel ist länglicht- vierkantig, in der Jugend grün, im Alter gelblicht. Der Deckel ist an der Basis etwas flach, und mit einer kurzen etwas gekrümmten Spitze versehen. Das Peristom hat 64 Zähne, die durch eine Membrane zusammen gewachsen sind.

Die männliche Pflanze ist einfach, kürzer als die weibliche, und mit kurzen Blättern besetzt, die Blüthen sitzen an der Spitze in Gestalt kleiner Röschens.

Fig. a. Eine männliche, b. eine weibliche Pflanze. C. Ein abgesondertes Blatt. D. Die Mütze. E. Eine Kapsel mit dem Deckel, F. die Kapsel ohne Deckel woran das Peristom sichtbar. G. Der Umriß einer Kapsel, daran das mit einer Scheidewand versehene Zwergfell vorgestellt ist.

Hoppe.



Polytrichum piliferum Schreb.

POLYTRICHUM piliferum.

Haarblättriger Widerthon.

Mit einfachem Stämmchen, ansitzenden gleichbreit- lanzetförmigen ungezähnten Blättern, die an der Spitze in ein Haar auslaufen, und einer vierseitigen länglichten Kapsel.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 24. n. 3.

Diese Art wächst in bergichten Wäldern und auf Heideplätzen. Die Wurzel ist kurz und fadenförmig. Die Stämmchen werden kaum einen Zoll lang, sind ganz einfach, unterhalb nackt, oberhalb dicht mit Blättern besetzt. Die Blätter sitzen an der Spitze des Stämmchens in einem gedrängten Büschel. Sie sind sehr kurz, stiellos, gleichbreit- lanzetförmig ungezähnt, an der Spitze mit einem langen Haar gekrönt. Im trockenem Zustande erscheinen die Blätter zusammengerollt, und haben eine braunrothe Farbe. Die Blätter das Perichätiums sind an der Spitze mit den längsten Haaren begabt. Die Fruchtstiele wer-

den einen Zoll lang, entspringen aus der Spitze des Stämmchens, sind einfach und purpurroth, der Ansatz ist sehr klein, eckigt und purpurroth. Die Mütze besteht aus hellgelben Haaren. Die Kapsel ist länglich, vierkantig, in der Jugend hellgrün, im Alter braunroth. Der Deckel ist purpurroth, ganz flach, mit einer graden stumpfen Spitze. Das Peristom hat 64 Zähne die durch eine Membrane zusammen hängen.

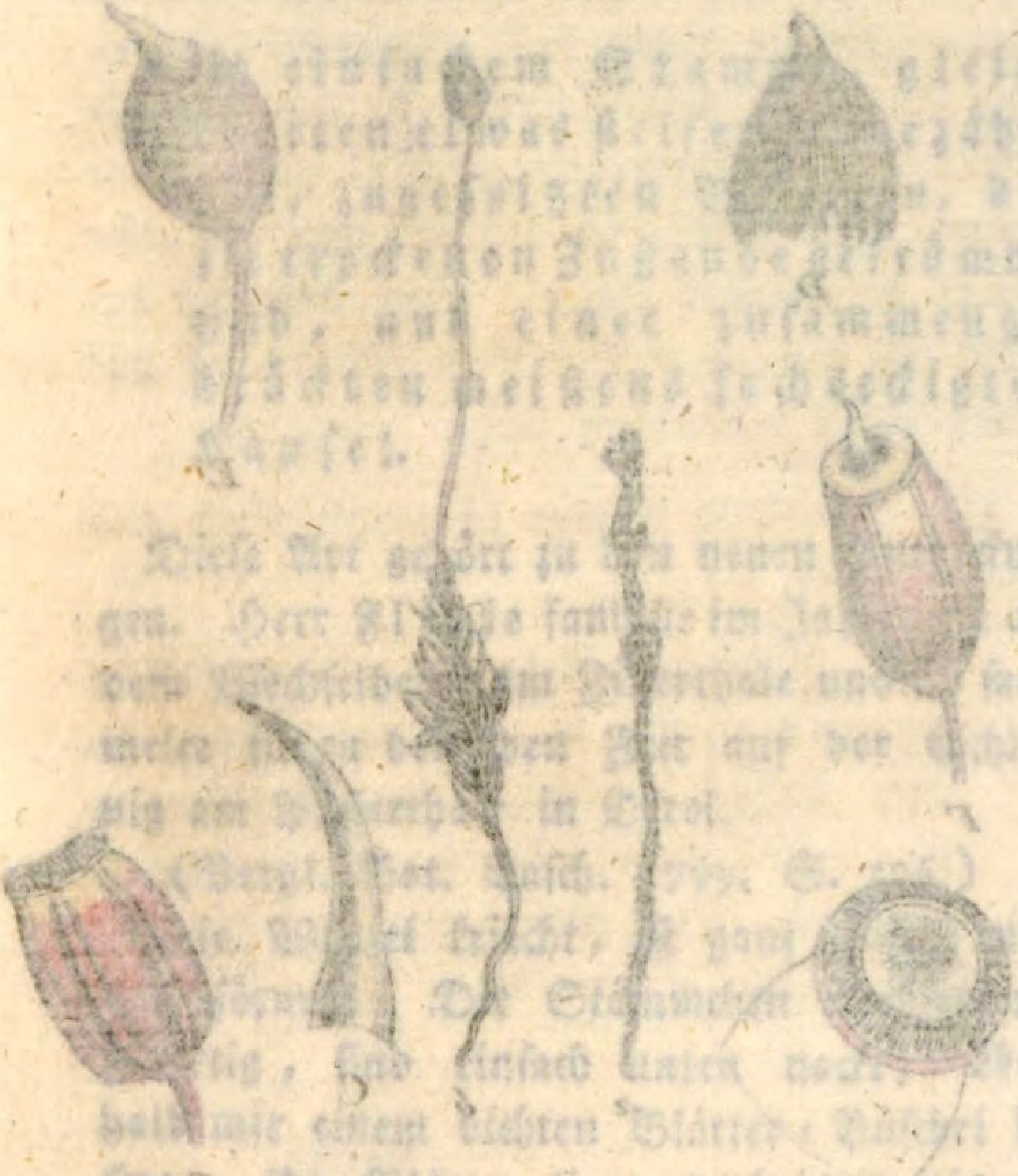
Die männliche Pflanze ist sehr klein, ganz einfach, und hat die Blümchen an der Spitze in einer kleinen Rose.

Fig. a. Eine männliche Pflanze. b. Eine weibliche Pflanze samt der Mütze c. dieselbe ohne Mütze D. Ein abgesondertes Blatt. E. Die abgesonderte Mütze. F. Eine junge Kapsel. G. Eine reife Kapsel.

Hoppe.

POLYTRICHUM sexangulare.

Sechseckigtes Widerthon.



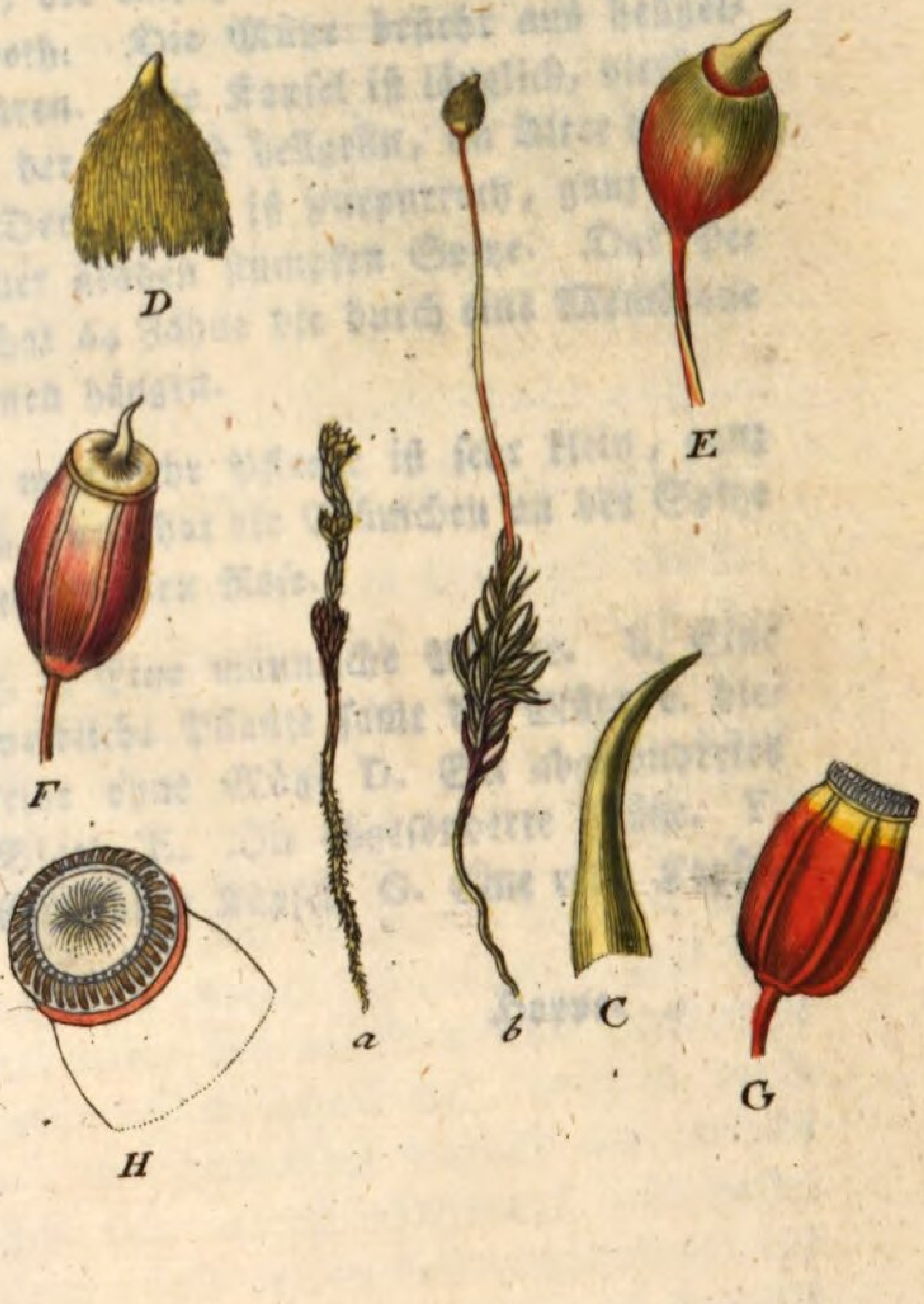
[illegible] einfachem Stamme, gleich-[illegible] [illegible] zugespitzten [illegible], die in trockenem Zustande gekrümmt sind, und einer zusammengedrückten meistens sechseckigten Kapsel.

Diese Art gehört zu den neuern [illegible]. Herr Flörke fand sie im Jahr [illegible] auf dem [illegible] [illegible] [illegible] mehr [illegible] auf der Schneide [illegible] am [illegible] in Tirol.

([illegible] Bot. Tasch. [illegible] S. [illegible])

[illegible] Wurzel [illegible], [illegible] Das Stämmchen [illegible] stig, sind einfach unten [illegible] halb mit einem [illegible] Blätter-Büschel besetzt. Die Blätter liegen dachziegelförmig am Stamme, sind gleichbreit-lanzettförmig etwas steif, zugespitzt, ungezähnt, im trockenen Zustande etwas gekrümmt, und nach einer Seite

XXIV. 5.



Polytrichum sexangulare Flörke.

POLYTRICHUM sexangulare.

Sechseckigter Widerthon.

Mit einfachem Stamme, gleichbreiten etwas steifen ungezähnten, zugespitzten Blättern, die im trockenen Zustande gekrümmt sind, und einer zusammengedrückten meistens sechseckigten Kapsel.

Diese Art gehört zu den neuen Entdeckungen. Herr Flörke fand sie im Jahr 1798 auf dem Wechselberge im Zillerthale und ich sammelte sie zu derselben Zeit auf der Schleinig am Pusterthale in Tyrol.

(Vergl. Bot. Tasch. 1799. S. 126.)

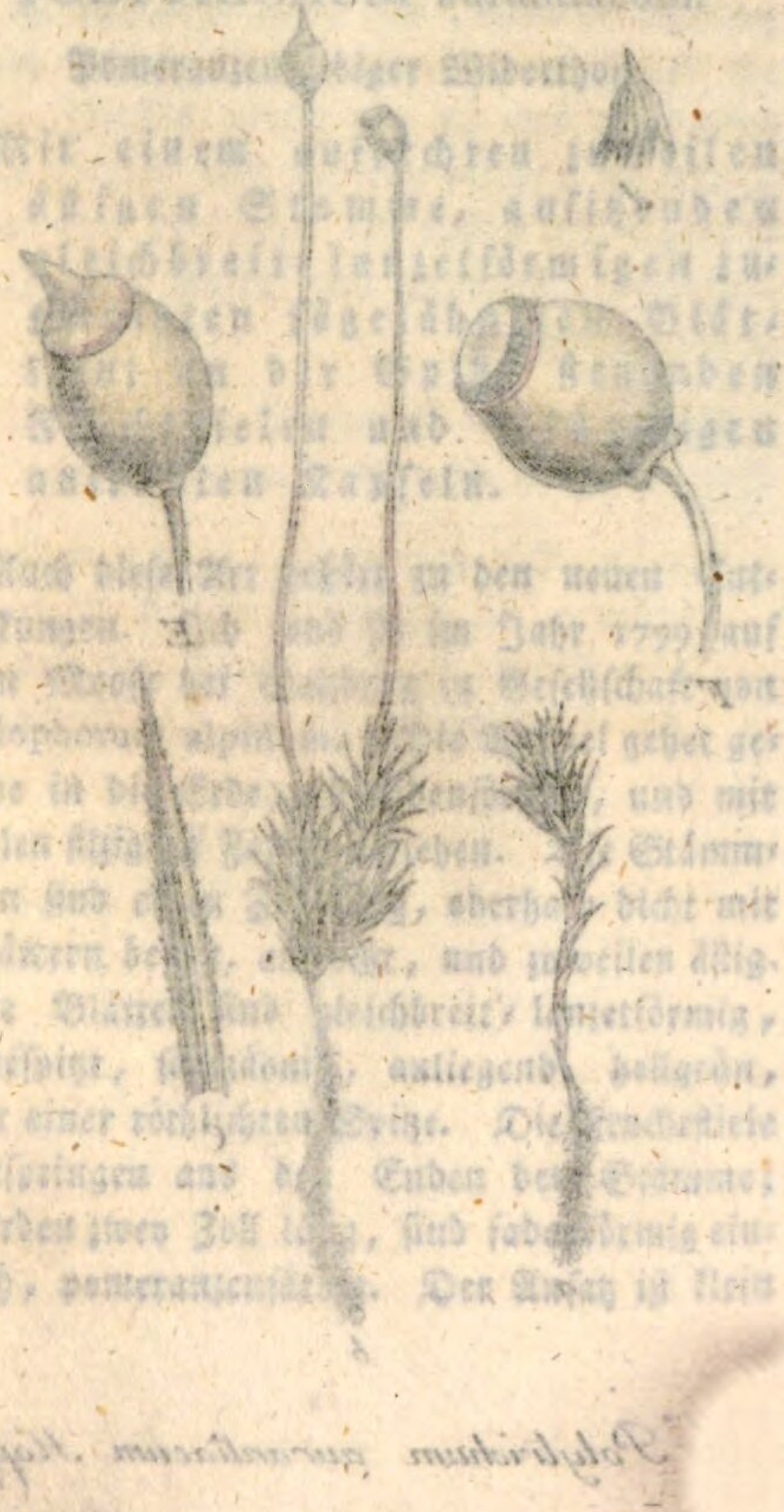
Die Wurzel kriecht, ist ganz einfach und fadenförmig. Die Stämmchen wachsen rasenartig, sind einfach unten nackt, oberhalb mit einem dichten Blätter-Büschel besetzt. Die Blätter liegen dachziegelartig am Stamme, sind gleichbreit-lanzetförmig etwas steif, zugespitzt, ungezähnt, im trockenem Zustande etwas gekrümmt, und nach einer Seite

stehend, auch von braunrother Farbe. Der Fruchtstiel entspringt aus der Spitze des Stammes, ist ganz einfach, einen Zoll lang und purpurroth. Die Mütze besteht aus gelblichten Haaren welche unten lose zusammen hängen. Die Kapsel ist gelblichtroth, in der Jugend etwas zusammengedrückt, fünf- oder sechseckigt. Der Deckel ist gewölbt und hat eine etwas gekrümmte Spitze. Das Peristom besteht aus weißen gekrümmten Zähnen die mit einer Haut verbunden sind.

Die männliche Pflanze ist ganz einfach und proliferirend.

Fig. a. Eine männliche, b. eine weibliche Pflanze. C. Ein abgesondertes Blatt. D. Die Mütze. E. Eine junge eyförmige Kapsel. F. Eine junge länglichte Kapsel. G. Eine ältere eckigte Kapsel. H. Das Peristom.

Hoppe.



XXIV. 5.

Polytrichum aurantiacum Hoppe.

POLYTRICHUM aurantiacum.

Pomeranzenfärbiger Widerthon.

Mit einem aufrechten zuweilen ästigen Stamme, ansitzenden gleichbreit-lanzetförmigen zugespitzten sägezähnigen Blättern; an der Spitze stehenden Fruchtstielen und eyförmigen aufrechten Kapseln.

Auch diese Art gehört zu den neuen Entdeckungen. Ich fand sie im Jahr 1799 auf dem Moose bei Salzburg in Gesellschaft von Eriophorum alpinum. Die Wurzel gehet gerade in die Erde, ist fadenförmig, und mit vielen filzigten Fasern versehen. Die Stämmchen sind einen Zoll lang, oberhalb dicht mit Blättern besetzt, aufrecht, und zuweilen ästig. Die Blätter sind gleichbreit-lanzetförmig, zugespitzt, sägezähnig, anliegend, hellgrün, mit einer röthlichten Spitze. Die Fruchtstiele entspringen aus den Enden der Stämme; werden zwey Zoll lang, sind fadenförmig einfach, pomeranzenfärbig. Der Ansatz ist klein

und cylinderisch; die Mütze besteht aus hell-gelben Haaren. Die Kapsel ist in der Jugend etwas eckigt, und stehet aufrecht; im Alter wird sie eyförmig und biegt sich etwas seitwärts, und ist von Farbe hellgelb. Der Deckel ist gewölbt und hat eine ziemlich lange Spitze. Die Zähne des Peristoms sind weiß, einwärts gekrümmt und durch eine Membrane verbunden.

Die männliche Pflanze ist ganz einfach, die Blüthe sitzt in einer Rose an der Spitze.

Fig. a. Die männliche, b. die weibliche Pflanze. C. Ein abgesondertes Blatt. D. Die Mütze. E. Eine Kapsel mit dem Deckel. F. Eine Kapsel mit dem Peristom.

Hoppe

Polytrichum alpinum L.

POLYTRICHUM alpinum.

Alpen-Widerthon.

Mit ästigen niedergestrecktem Stamme; umfassenden lanzetförmigen, zugespitzten, sägezähnigen, gekrümmten Blättern; an der Spitze stehenden Fruchtstielen, und cylinderischen geneigten Kapseln.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 24. n. 4.

Diese Art wächst auf Alpen. Die Wurzel kriecht, ist lang dünn, und gegliedert. Die Stämmchen werden 2 — 3 Zoll lang, sind eckigt, röthlicht, ästig, und niederliegend. Die Blätter umfassen den Stängel, sind nachenförmich, zugespitzt, sägezähnig zurückgekrümmt, hellgrün mit einer röthlichen Spitze; die untern rothbraun. Die Fruchtstiele entspringen aus den Enden der Stämmchen, werden einen Zoll lang, sind einfach, röthlich. Die Mütze bestehet aus gelblichten Haaren. Die Kapsel ist in der Jugend etwas eckigt; im Alter vollkommen cylindrisch, und hellgrün,

zuletzt ganz braun, sie biegt sich seitwärts. Der Deckel ist gewölbt und hat eine lange gekrümmte Spitze. Die Zähne des Peristoms stehen etwas aufrecht, sind grünlicht, und mit einer Haut verbunden.

Die männliche Pflanze ist einfach, die Blüthe an der Spitze in einer Rose.

Fig. a. Eine männliche, b. eine weibliche Pflanze. C. Ein Stängelabschnitt nebst einem Blatte. D. Die Mütze. E. Eine junge eckige noch mit dem Deckel versehene Kapsel. F. Eine ältere cylinderische Kapsel mit dem Peristom.

Hoppe.

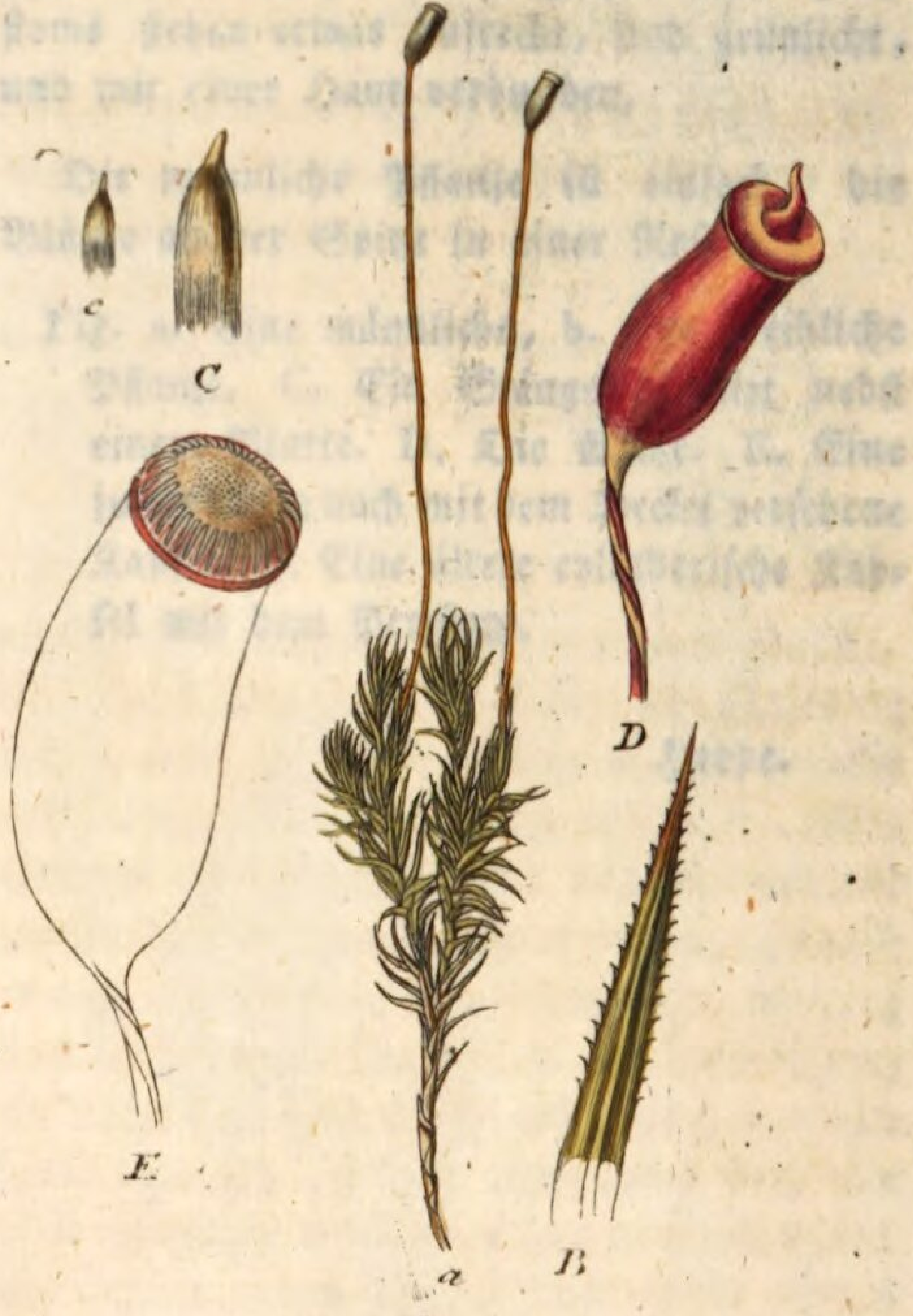
POLYTRICHUM urnigerum.

Urnentragendes Widerthon.

Mit kleinem aufrechtem Stamme, und [illegible], lanzetförmi[illegible] [illegible] sägezähnigen, [illegible] [illegible] [illegible], und cylindri[illegible] [illegible] Kapseln.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. [illegible] 5.

Diese Art wächst in Wäldern [illegible] Thonbo[illegible]den. Die Stängel [illegible], dünn und gerade. Die Stämmchen sind [illegible] lang, dünn, und stehen aufrecht. [illegible] umfassen den Stängel, sind lan[illegible]gespitzt, säge[illegible]zähnig, ab[illegible]stehend, [illegible] mit einer röth[illegible]lichen [illegible]. Die [illegible]stiele entspringen aus den [illegible] der [illegible]chen, werden fast zwey Zoll lang, sind einfach, röthlich, und oben gebogen. Die Mütze ist länglich und be[illegible]steht aus gelben Haaren. Die Kapsel ist cy[illegible]lindrisch, aufrecht, hellgrün, im Alter röth[illegible]lich. Der Deckel ist gewölbt und hat ei[illegible]ne gerade Spitze.



Polytrichum urnigerum L.

POLYTRICHUM urnigerum.

Urnentragender Widerthon.

Mit ästigem aufrechtem Stamme, dachziegelartigen, lanzetförmigen, sägezähnigen, anliegenden Blättern; seitwärtsstehenden Fruchtstielen, und cylindrischen aufrechten Kapseln.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 24. n. 5.

Diese Art wächst in Wäldern auf Thonboden. Die Wurzel ist kurz, dünn und gerade. Die Stämmchen sind 2 Zoll lang, ästig, und stehen aufrecht. Die Blätter umfassen den Stängel, sind lanzetförmig zugespitzt, sägezähnig, anliegend, hellgrün mit einer röthlichten Spitze. Die Fruchtstiele entspringen aus den Seiten der Stämmchen, werden fast zwey Zoll lang, sind einfach, röthlich, und oben gedreht. Die Mütze ist länglich und besteht aus gelben Haaren. Die Kapsel ist cylindrisch, aufrecht, hellgrün, im Alter röthlicht. Der Deckel ist gewölbt und hat eine gerade Spitze.

Die Zähne des Peristoms sind gelblicht und mit einer Membrane verbunden.

Die männliche Pflanze ist ganz einfach, klein und proliferirend.

Fig. a. Eine männliche Pflanze. B. Ein abgesondertes Blatt. C. Die Mütze. D. Eine Kapsel mit dem Deckel. E. Ein Umriß der Kapsel mit dem Peristom.

Hoppe.

Polytrichum aloides Hedw.

Polytrichum aloides Hedw.

POLYTRICHUM aloides.

Aloeartiger Widerthon.

Mit sehr einfachen aufrechtem Stamme, gekrümmten gleich-breit-lanzetförmigen, flachen, auf beyden Seiten sägezähnigen Blättern; und cylindrischen aufrechten Kapseln.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 24. n. 6.

Diese Art wächst auf Thonboden. Die Wurzel bestehet aus einem sehr kurzen Haarbüschel. Die Stämmchen wachsen rasenartig, sind einen halben Zoll lang, oberhalb mit Blättern besetzt. Die Blätter sind flach, fast lanzetförmig, auf beiden Seiten deutlich gezähnt, und besonders im trockenen Zustande einwärts gekrümmt, zusammengerollt und dunkelgrün. Der Fruchtstiel entspringt aus der Spitze des Stämmchens ist einen halben Zoll lang; purpurroth, und oberhalb gedreht. Die Mütze ist gelblichroth, haarig. Die Kapsel ist cylindrisch, aufrecht, hellgrün, im Alter braun. Der Deckel ist gewölbt, und mit einer kurzen gekrümmten Spitze ver-

sehen. Die Zähne des Peristoms stehen aufrecht, sind bräunlicht, und mit einer Haut verbunden.

Fig. a. b. B. Weibliche Pflanzen die in der Größe etwas von einander abweichen. C. Ein abgesondertes Blatt. D. Die Müze. E. Eine junge Kapsel mit dem Deckel. F. Eine erwachsene Kapsel mit dem Peristom.

Hoppe.

Polytrichum nanum Hedw.

XXIV. 5.

Polytrichum nanum Hedw.

POLYTRICHUM nanum.

Zwerg-Widerthon.

Mit einem aufrechten sehr einfachen Stamme, lanzetförmigen kahnartigen an der Spitze etwas sägezähnigen Blättern; und einer fast eyförmigen im Alter seitwärts geneigten Kapsel.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 24. n. 7. (Polytrichum ericoides.)

Diese Art wächst auf Heideplätzen. Die Wurzel bestehet aus feinen Zasern. Die Stämmchen sind sehr kurz und nur mit wenigen Blättern besetzt, Die Blätter liegen fast an der Erde, sind etwas concav, lanzetförmig, am Grunde breiter und am Ende kaum merklich gezähnt, im trockenen Zustande fast flach und hellgrün. Der Fruchtstiel entspringt aus der Spitze des Stämmchens, ist ganz einfach einen halben Zoll lang, gelblicht, und oberhalb gedreht. Die Mütze besteht aus gelblichten lose zusammenhängenden Haaren. Die

Kapsel ist fast rundlicht, becherartig, gelblicht, aufrecht, im Alter etwas seitwärts geneigt. Der Deckel ist gewölbt, und mit einer kurzen, gekrümmten Spitze versehen. Die Zähne des Peristoms stehen fast aufrecht.

Fig. a. A. Die weibliche Pflanze. B. Ein abgesondertes Blatt. c. C. Die Mütze. D. Die Kapsel.

Hoppe.

Orthotrichum crispum Hedw.

ORTHOTRICHUM crispum.

Krauses Goldhaar.

Mit lanzetförmig-gleichbreiten dicht stehenden, im trockenen Zustande krausen Blättern; und gestielten verkehrteyförmigen aus dem erweitreten Fruchtstiel entstehenden Kapseln.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 25. n. 2.

Diese Art ist ziemlich gemein. und wird besonders an Baumstämmen oft sehr häufig angetroffen. In Ansehung des Gattungs Nahmen hat sie mancherlei Stellen von den Schriftstellern erhalten. Linne rechnete sie als eine Abrat zu Bryum striatum, Dillen, Scopoli, Weis, Reichard u. a. rechneten sie zu Polytrichum, Wildenow zur Grimmia, Roth zur Weissia, Hedwig und Hoffmann zu Orthotrichum. Das ganze Gewächs wird kaum einen Zoll hoch. Die Stämmchen wachsen rasenartig, aufrecht und sind ästig. Die Blätter sind lanzetförmig-gleichbreit, mit einem starken Rücken-Nerven versehen, von hell-

grüner Farbe, stehen gedrängt an einander, und sind im trockenen Zustande kraus, und nach allen Richtungen gebogen. Der Fruchtstiel ist sehr kurz, und verlängert sich allmählig in die Kapsel. Diese hat eine verkehrteyförmige oder birnfärmige Figur, ist mit sehr feinen Längsstreifen versehen, und von hellgrüner Farbe. Die Mütze ist röthlich, pyramidenförmig, und mit aufwärtsstehenden Haaren geziert. Der Deckel ist flach, und hat eine kegelförmige Spitze. Das Peristom hat 16 Zähne, welche auswärts zurück gebogen sind.

Fig. a. B. Die ganze Pflanze. C. Ein abgesondertes Blatt. D. Eine Kapsel annoch mit der Mütze versehen, E. die Kapsel ohne Mütze, mit dem Deckel. F. Ein Umriß der Kapsel, mit dem Peristome.

Anmerckung. An unsern Exemplaren, die im Salzburgischen gesammelt worden, befindet sich nur ein einfaches äußeres 16 Zähniges Peristom, Hoffmann und Roth haben ein doppeltes gesehen.

Hoppe.

Hypnum velutinum L.

HYPNUM velutinum.

Sammetartiges Astmoos.

Mit einem kriechenden Stängel, dichten und aufrechten Aesten; eyrund-lanzetförmigen, gezähnten Blättern, haarförmigen innern Kelchblättchen, schiefen Kapseln und rauhen Fruchtstielen.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 73. n. 53.

Diese Art ist sehr gemein, und findet sich an Bäumen, Mauern, und auch auf der Erde. Sie blühet im Winter, und im Frühjahre reifen die Kapseln. Die Stängel ranken, kriechen und bilden einen Rasen. Die Zweige sind aufrecht, einige einfach, andere ästig, stehen ziemlich dicht neben einander und sind kürzer als die Stängel. Die Blätter sind hellgelb-grünlicht, sitzen einzeln dachziegelartig, etwas abstehend. Sie sind eyförmig lanzettartig, langzugespitzt und umfassen mit der breiten Basin den Stängel. Die innern Kelchblättchen haben an der Spitze eine haarige Verlängerung. Der Fruchtstiel ist etwas gekrümmt,

und purpurroth. Die Kapsel ist vollkommen eyförmig, etwas seitwärts geneigt, hellgrün, im Alter etwas bräuner. Die Mütze ist weißlicht, an der untern Seite aufgeschlitzt, und mit einer stumpfen Spitze versehen. Der Deckel ist röthlich, kurz, und kegelförmig. Das Peristom ist doppeit, das äusere 16 zähnig, das innere häutig.

Fig. a. Die ganzee Pflanze B. Ein abgesonderter Ast. C. Ein mit zwey Blättern versehner Stängelabschnitt. D. Eine junge Kapsel annoch mit der Mütze versehen. E. Ein Fruchtstiel, an der Basis mit dem Kelche und an der Spitze mit einer ältern Kapsel versehen, die noch mit der Mütze bedeckt ist. f. F. Die abgesonderte Mütze. G. Eine Kapfel ohne Mütze. H. Eine Kapsel mit dem Peristom.

Anmerckung. An mehrern genau untersuchten Exemplaren ist weder ein borstiger Fruchtstiel, noch gezähnte Blätter zu bemerken gewesen.

Hoppe

XXIV. 7.*

Umbilicaria grisea Acharius.

UMBILICARIA grisea.

Graue Nabelflechte.

Mit einem fast aschfarbigen etwas glattem auf der untern Seite schwarzbraunem warzichten Blatte.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 111. n. 4.

Diese Art findet sich in bergichten Gegenden auf dem Harze und in den Salzburgischen Gebürgen. Das Blatt besteht aus sehr vielen Falten, und ist auf der untern Seite fast schwarz und mit sehr vielen kleinen Wärtzchen besetzt. Die obere Fläche ist aschfärbig fast glatt, vielgestaltig, und mit einem unebenem Rande versehen.

Fig. a. Die graue Nabelflechte im natürlichen Zustande von der obern Seite. b. Dieselbe angefeuchtet. c. Dieselbe von der untern Seite vorgestellt.

Hoppe.

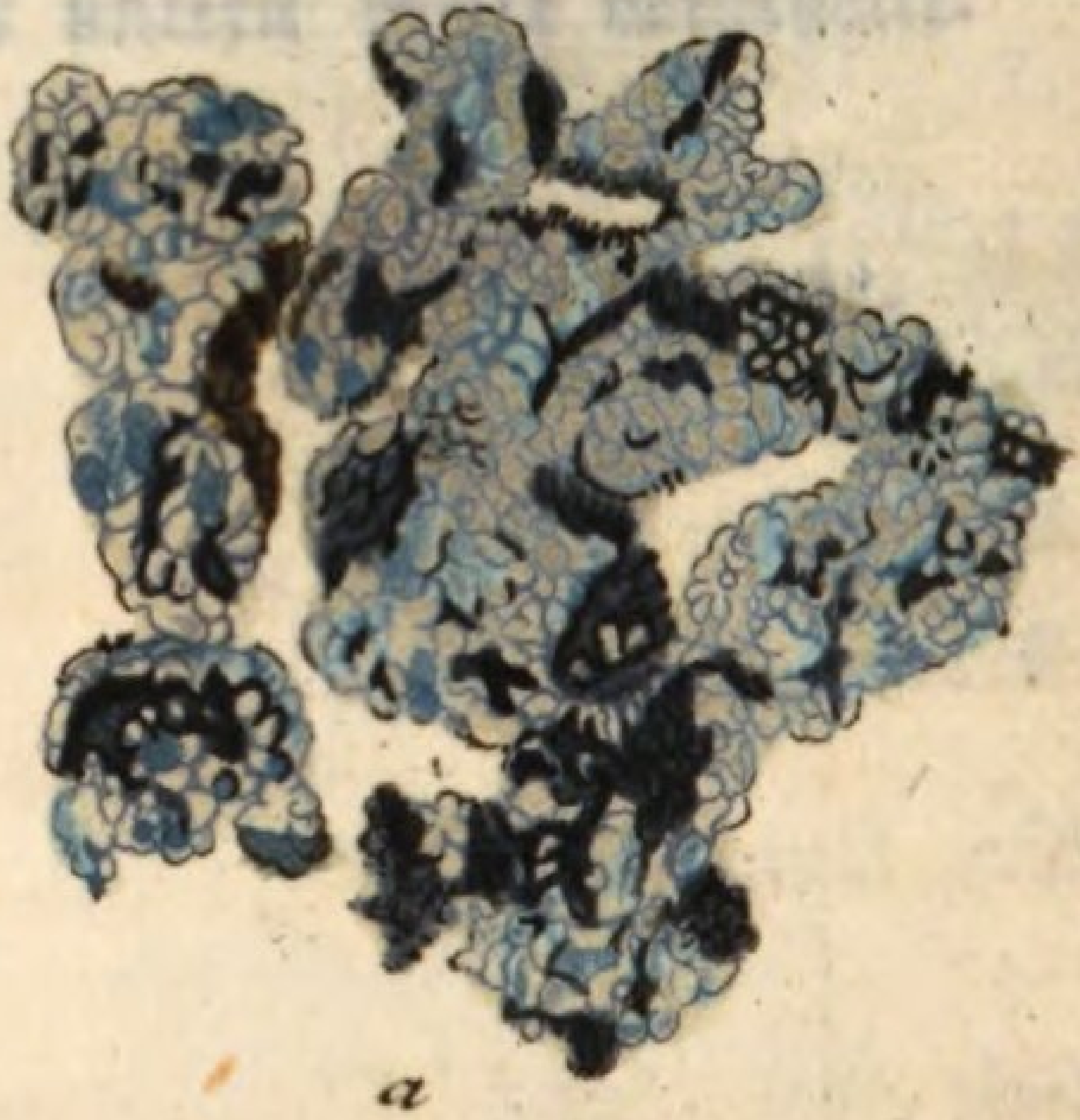
PSORA candida.

[illegible]

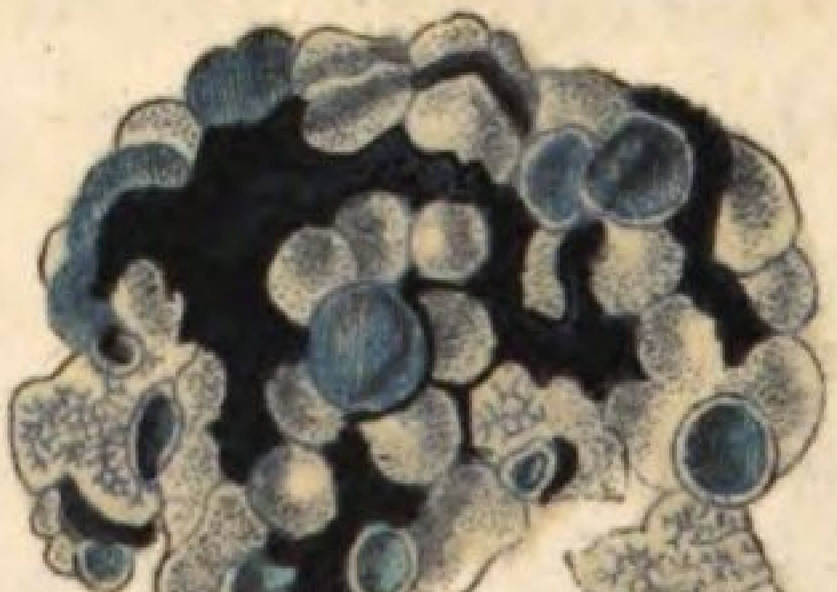
Erd[illegible]te weiße [illegible]ruste: mit e[illegible]ppen und be[illegible]

Hofm. Deut[illegible] Crypt. p. 164. n. 9.

Diese Art ist ziemlich selten und findet sich nur in bergichten Gegenden zwischen Felsen auf der Erde. Der Grund dieser Flechte ist ganz schwar[illegible]he aber von einer Kreide[illegible] nur lose zusammenhängende[illegible] Stückchen gehäuft. Die [illegible] einzeln, sind flach oder vertieft, ungleichförmig, von aschgrauer Farbe mit einem weißlichen Rande.



a



B

Psora candida Hoffm.

PSORA candida.

Weiße Schorfflechte.

Eine zusammengehäufte weiße fast lappenförmige Kruste: mit abwärtsgebogenen Lappen und bereiften Schildern.

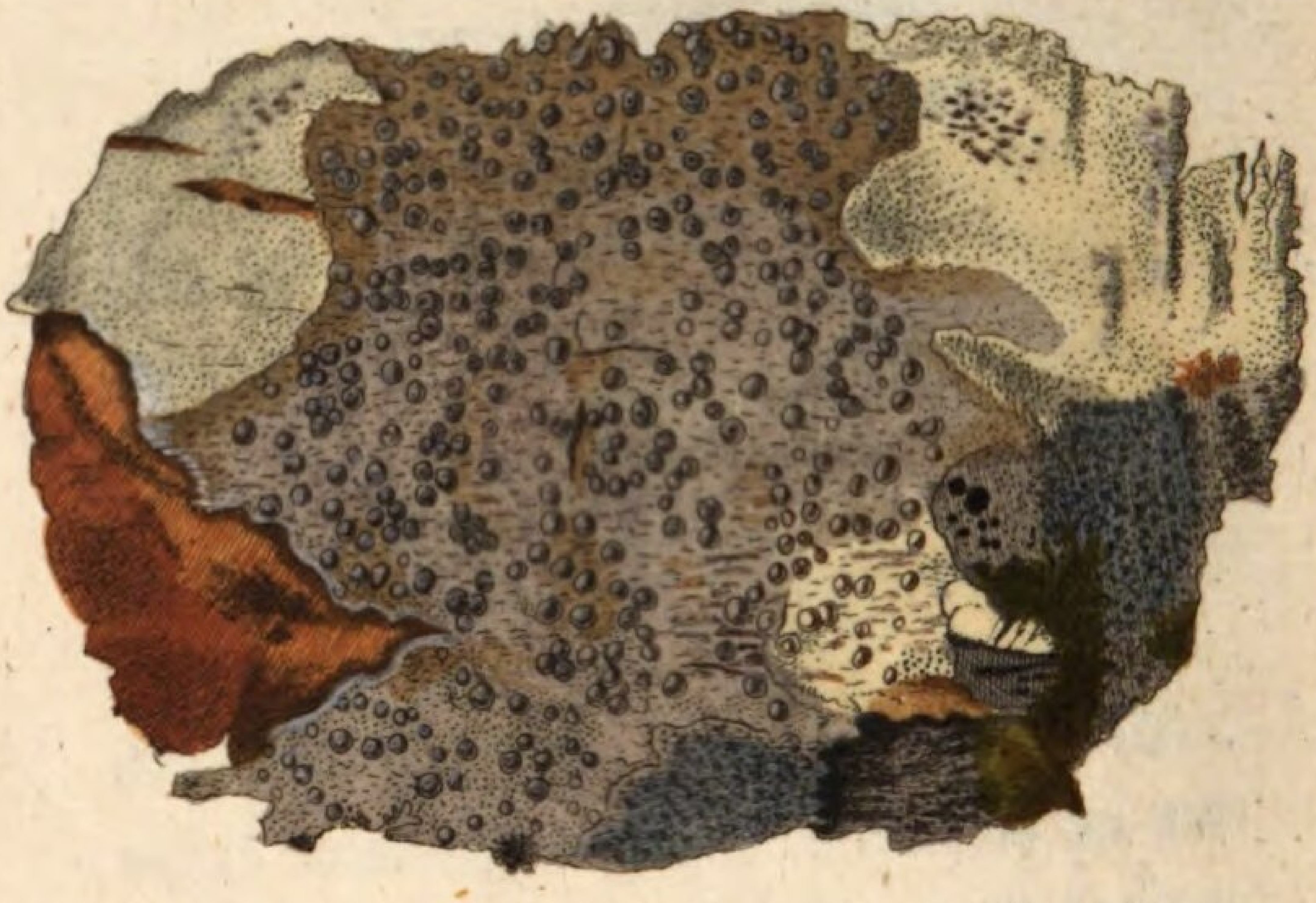
Hofm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 164. n. 9.

Diese Art ist ziemlich selten und findet sich nur in bergichten Gegenden zwischen Felsen auf der Erde. Der Grund dieser Flechte ist ganz schwarz; die obere Kruste aber von einer Kreideweißen Farbe und nur lose zusammenhängend, und in kleinen Stückchen gehäuft. Die Schilder sitzen einzeln, sind flach oder vertieft, ungleichförmig, von aschgrauer Farbe mit einem weißlichten Rande.

Fig. a. Mehrere zusammengehäufte Stückchen der weißen Schorfflechte. B. Ein abgesondertes Stückchen vergrössert.

Hoppe.

XXIV. 7.*



a

B

Verrucaria pallida Hoffm.

VERRUCARIA pallida.

Bleichfärbige Warzenflechte.

Eine weißlicht-aschfarbene Kruste mit bleichen weißrandigen Schildern.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 171. n. 5.

Diese Warzenflechte ist an den Rinden der Baumstämme gemein, und kommt gewöhnlich an der Buchenrinde am meisten vor. Die unablößliche rissige Kruste ist sehr warzig, und weißlicht-aschfarben. Die auf derselben befindlichen Schilder sitzen zerstreut, doch sind sie in ziemlicher Menge zugegen. Sie sind bleich, in der Jugend sehr klein und mit einem hellern starken Rande versehen. Bey mehrerm Wachsthum wird der Rand gerin-

ger und dann erscheinen die Warzen meistens zirkelrund, sind convex, mit unter auch flach, und von verschiedener Grösse. Im höchsten Alter werden die Schilder mehr oder weniger eckigt, daher bey einigen Schriftstellern die benennung Lichen angulosus entstanden.

Fig. a. Ein Stückchen Baumrinde welches ganz mit der bleichfärbigen Warzenflechte bewachsen. B. Ein abgesondertes angefenchtetes Stückchen.

Hoppe.

VERRUCARIA [illegible]

[illegible] Wandflechte.

[illegible] gelbliches Krusze, mit [illegible] Schüsselgefäßchen [illegible], deren Ränder mit [illegible] gleichfärbig sind.

[illegible] Fl. Crypt. [illegible] n. 64.

[illegible] gemeine [illegible] vom Hu[illegible] [illegible] meist benannt und abgebildet [illegible] wächst gerne an trockenen Holze, [illegible] Kieferholze und man findet sie [illegible] an hölzernen Wänden und dergl. [illegible] Kruste ist von gelblichgrüner Farbe [illegible] wegen der häufigen Schilder [illegible] bar. Die Schilder sind von manch[illegible] Verschiedenheiten sowohl in Betracht [illegible] Farbe als Figur. Die Farbe der

XXIV. 7.****

Verrucaria varia Hoffm.

VERRUCARIA varia.

Bunte Warzenflechte.

Eine gelb-grünlichte Kruste, mit mancherley dunkelgefärbten Schildern, deren Ränder mit der Kruste gleichfärbig sind.

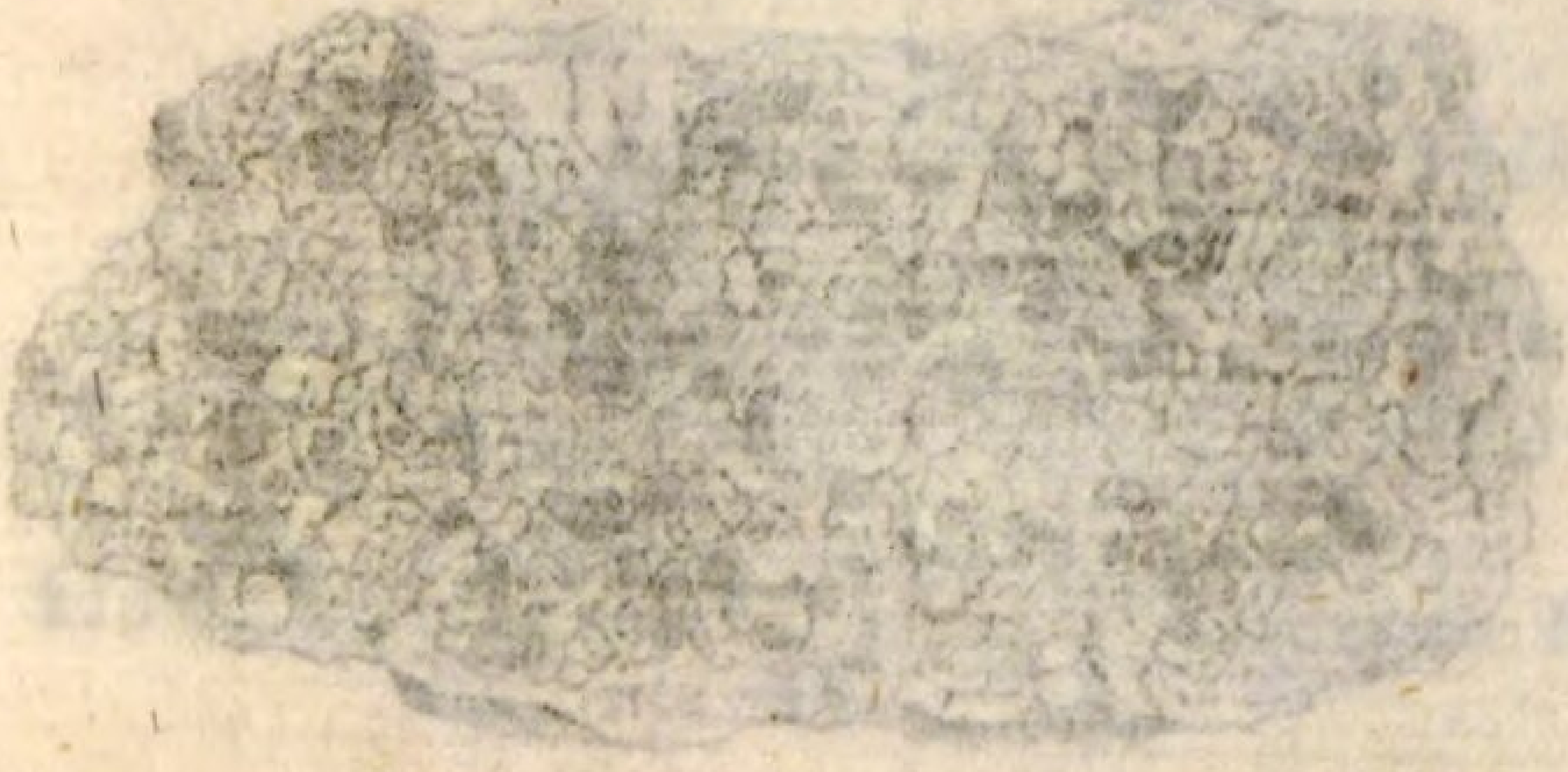
Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 169. n. 62.

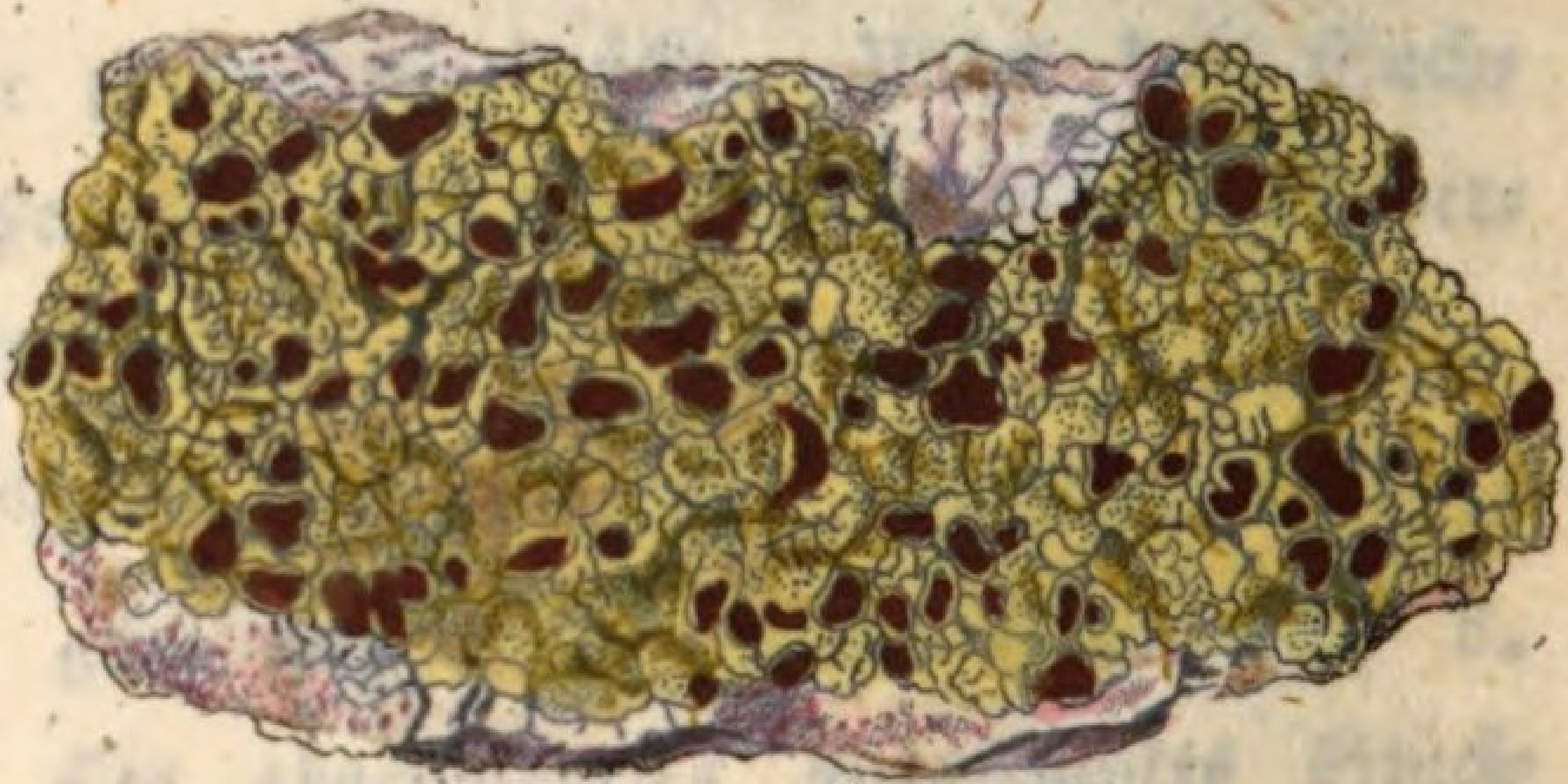
Diese ziemlich gemeine Art wurde vom Hn. Prof. Hoffmann zuerst benannt und abgebildet. Sie wächst gerne an trockenen Holtze, besonders am Kieferholtze und man findet sie daher häufig an höltzernen Wänden und dergleichen. Die Kruste ist von gelblichgrüner Farbe, aber wegen der häufigen Schilder kaum bemerckbar. Die Schilder sind von mancherley Verschiedenheiten sowohl in Betracht der Farbe als Figur. Die Farbe der

Schilder ist oft gesättigt gelb, fällt auch mehr oder weniger ins Braune: der Rand ist allemahl hellfärbiger. Die Figur der Schilder ist sehr selten rund, meistens eckigt, oder zusammengedrückt. Unter dem Suchglaße erscheinen sie mehr oder weniger vertieft.

Fig. a. Ein Stückchen Kieferholtz welches ganz mit dieser Flechte bewachsen. B. Ein abgesondertes angefeuchtes Stückchen, stark vergrössert.

Hoppe.





a

B

Verrucaria cruenta Hoffm.

VERRUCARIA cruenta.

Blut- Warzenflechte.

Eine rissig- warzige gelbliche Kruste mit flach- convexen gerandeten blutrothen Schildchen.

Hoffm. Deutschl. Fl. Crypt. p. 168. n. 69.

Diese sehr schöne Art entdeckte zuerst Weber auf dem Brocken und lieferte in seiner Nachlese zur Göttinger Flora eine Abbildung davon; das nehmliche that Hr. Prof. Hoffmann in seinen plantis lichenosis. Sie wächst in hohen Gebürgen an nackten Schiefer- und Granit- Felsen. Die Kruste ist kaum zusammenhängend, und bestehet aus mehrern losen angehäuften Kügelchen deren Farbe gewöhnlich gelblicht erscheint, aber nach Verschiedenheit des Wetters und des

Alters, grünlicht, und weißlicht wird. Die Schildchen stehen auf der erhöheten Kruste zahlreich, sie sind convex, werden aber im Alter größer, und flacher, und sind dann mit einem Rande umgeben, der gelblich oder weißlicht und glatt ist. Die Farbe der Schilder ist angenehm dunkelroth, wodurch diese Flechte eine ausgezeichnete Schönheit erhält.

Fig. a. Ein Stückchen Schiefer welches ganz von der blutrothen Warzenflechte überzogen ist. B. Ein abgesondertes Stückchen, welches angefeuchtet und vergrössert ist.

Hoppe.

Ankündigung.

Den Liebhabern der Deutschen Pflanzenkunde dient zur gefälligen Nachricht, daß nun auch das erste Heft der 2ten Abtheilung der Deutschen Flora rc., welche die 24ste Linneische Classe enthält, fertig ist. Es enthält 16. illum. Kupfert. und kostet 1 fl. 12 Kr. Rhein. oder 16 Gr Sächs.

Ich verspreche mir bey diesem Hefte besonders eine günstige Aufnahme, indem es beynahe lauter Originale enthält, die als Proben anzusehen sind, was das botanische Publikum auch in dieser Abtheilung der Deutschen Flora rc. von mir zu erwarten hat. In Hinsicht der Benenungen und Classificirung bin ich ganz dem Hrn. Prof. Hoffmann nach seinem erst neuerlich erschienenen zweyten Theil der Deutschen Flora gefolgt. Diese Abbildungen werden daher auch besonders den Besitzern dieses angeführten vortreflichen Werkes willkommen seyn, da man von diesen Gewächsen nur in sehr kostbaren Büchern Abbildungen findet, die nur wenige das Glük haben nachschlagen zu können.

Da die Bearbeitung der Deutschen Pflanzen-Abbildungen, bey einer noch einmal so geschwinden Lieferung der Hefte, doch eine Reihe von mehreren Jahren erfordert; so habe ich, um in wenigen Jahren etwas ganzes zu liefern, bey den folgenden Heften (bey dem gegenwärtigen ist es schon geschehen) meinen schon bekannten Plan dahin abgeändert, daß ich aus jeder Deutschen Pflanzengattung (und wenn diese in Familien getheilt ist, auch aus den Familien,) des Lineischen Systems nie zwey, sondern jedesmal nur eine Art durch alle 24 Linn. Classen zu liefern gedenke.

Aber auch bey dieser Auswahl der einzelnen Arten aus jeder Gattung und Familie, soll besonders darauf Rükficht genommen werden, daß gerade die bekanntesten, mit hin für den jun-

gen Botaniker nothwendigsten, und entweder in medicinischer, ökonomischer oder technologischer Hinsicht merkwürdigste, Art gewählt wird, um theils Anfängern in der Botanik die Kenntnis des Linneischen Systems so viel möglich zu erleichtern; theils um Apothekern, Oekonomen rc. nützlich zu werden.

Da man bey dieser Einrichtung im kurzen eine Uebersicht des Systems und das Werk dadurch eine gewisse Vollständigkeit enthält, ohne daß mein Plan, nach und nach alle Deutsche Pflanzen zu liefern, aufgehoben wird; da die nach dieser Auswahl übriggebliebenen Arten, ohne allen Anstand nachgeholt werden können und sollen: so hoffe ich allgemeinen Beyfall durch diese Einrichtung zu erhalten.

Da es vielleicht ferner manche Pflanzen-Liebhaber giebt, welche das Linneische System nach obigem Plan nicht zu besitzen wünschen; so hoffe ich ihren Wünschen dadurch zu entsprechen, wenn ich nach einiger Zeit eine gewisse Anzahl Hefte unter besondern Rubriken z. B. Pflanzenabbildungen für Apotheker, Oekonomen, Technologen rc. in die Hände liefern werde.

Ferner, hoffe ich den Liebhabern der vaterländischen Naturgeschichte keine unangenehme Nachricht zu ertheilen; wenn ich sie hiermit auf eine Sammlung der getreuesten Abbildungen aller in Deutschland bisher entdeckten Thiere, nach dem Zuschnitt in welchem die Flora erscheint, aufmerksam mache. Ich zeige dieses hier vorläufig an, um unangenehmen Collisionen vorzubeugen. Diese Sammlung zoologischer Gegenstände soll unter der Aufschrift

Deutschlands Fauna.

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

nach und nach, so wie die Flora, in einzelnen Heften erscheinen. Der mehrern Bequemlich-

keit wegen, und damit die Liebhaber freye Hand haben, denjenigen Zweig der Naturgeschichte, dem sie sich besonders gewidmet haben, nach Belieben auswählen zu können, habe ich die Deutsche Fauna nach den sechs Linneischen Classen in eben so viele Abtheilungen gebracht, und es enthält sonach die 1 Abtheilung die Säugthiere; die 2 Abth die Vögel; die 3 Abth. die Amphibien; die 4 Abth. die Fische; die 5 Abth. die Insecten; die 6 Abth die Würmer. Jede Abtheilung erscheint nach und nach in einzelnen Heften. Die Abbildungen sollen nach den besten Mustern oder eignen Zeichnungen genau gestochen und sauber illuminirt geliefert werden. Die Beschreibung soll, wie bey der Flora, den lateinischen und deutschen Namen, und dann das Merkwürdigste aus der Naturgeschichte des Thieres enthalten.

Das erste Heft der dritten Abtheilung soll den Anfang machen, und die ganze Naturgeschichte der Frösche enthalten. Da ich bey demselben das vortrefliche Rößelische Werk benuzt, und die zu meinem Zwecke nöthigen Figuren vom Ey an bis zum vollkommenen Frosch nach dem verjüngten Maasstabe auf das getreueste kopirt habe: so hoffe ich, daß dies Heft jedem Liebhaber dieser merkwürdigen Geschöpfe willkommen seyn soll, da außer dem kostbaren Rößelischen Werke beynahe gar keine Abbildungen von dieser Thiergattung vorhanden sind.

Bey der fünften Abtheilung welche die Insecten enthalten soll, wird gewiß ein jeder Entomolog erschrecken, daß er das nun noch einmal kaufen soll, was doch schon auf das befriedigenste in den Faunae Insectorum Germanicae Initiis des Hrn. D. Panzers geliefert wird. Allein nach der Einrichtung die ich dieser Abtheilung zu geben gedenke, soll dem erwähnten Werke keineswegs zu nahe getretten werden, sondern es sollen vielmehr beide gar

wohl nebeneinander bestehen können. Denn ich werde aus jeder Gattung nur ein oder ein paar Arten ausheben, und an solchen die Gattungskennzeichen nach dem Fabriciusischen System durch genaue Zergliederungen, besonders der Freswerkzeuge kenntlich zu machen suchen, wodurch ich das scharfsinnige System des Hrn. Prof. Fabricius anschaulicher und leichter zu machen, und daher, eine, jedem Freunde der Entomologie willkommne Arbeit zu unternehmen hoffe.

Diese Abbildungen sollen zusammen eine kleine Handbibliothek der ganzen vaterländischen Naturgeschichte, vorzüglich für weniger begüterte Liebhaber ausmachen.

Ich würde gewiß mehr Anstand genommen haben, mich einem so viel umfassenden Unternehmen zu unterziehen, wenn nicht der wärmste Eifer, mein Schräflein zur mehrern und leichtern Verbreitung der Naturwissenschaft beyzutragen, und zweckmäßige Einrichtungen mir alle Hindernisse, in Hinsicht der ununterbrochensten Fortsetzung, an welcher dem Liebhaber alles gelegen seyn muß, aus dem Wege zu räumen, möglich gemacht hätte. Dagegen verspreche ich mir auch von wahren Freunden und Beförderern der Naturgeschichte die thäthigste Unterstützung, und hinlängliche Abnahme, wovon allein der gute Fortgang dieses Werkes abhängt. In Hinsicht der Bestellungen wendet man sich einzig an mich. Privatliebhaber, welche 5 Exemplare zusammen nehmen und baar bezahlen, bekommen das fünfte Exemplar frey, oder 20 pro Cent vom Betrag der ganzen Summe, Rabbat. Briefe und Gelder aber erbitte ich mir Postfrey.

Nürnberg, im März 1797.

Jacob Sturm.

Wohnhaft beym Währderthürlein.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 2,4

Nürnberg 1800

Phyt. 678 a-2,1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303572-2
VD18 80045227-001